

Die Rose.

Die Rose ist das Bild der Jugend,
Sie blüht, wie diese, hold und schön;
Ihr Hauch ist süß und balsamduftend,
Sie ist gar lieblich anzuseh'n.
Sie strahlt in hoher Majestät,
Doch ach! schnell ist ihr Reiz verweht.

Die Rose ist das Bild der Liebe,
Der himmlischen, die selig macht;
Gleich ihr entzückt sie alle Herzen,
Wenn sie im Jugendglanze lacht,
Wenn sanft ihr mildes Feuer sprüht:
Doch schnell, ach schnell, ihr Reiz verblüht.

Die Rose ist das Bild des Lebens,
Es ist so süß, so himmlisch süß;
Doch hat es, wie die Rose, Dornen,
Ist nie vollkomm'nes Paradies,
Und, wie entflieht ihr Glanz und Schimmer,
Sinkt auch das Leben schnell in Trümmer.

Der Schmetterling.

An einer flammenden Rose hing
Ein wunderlieblicher Schmetterling;
Er war so froh, so wonne-entzückt
Und trank ihren Duft, ganz selig beglückt;
Er küßte sie innig bei trauten Scherzen
Und schmeichelte ihrem zarten Herzen:
Sie sei noch schöner, als Morgenrothschein
Und müsse der Rosen Königin sein.

Ein wilder Knabe sah ihn und schlich
Ganz leif' an die prangende Rose sich;
Im Nu, da hatt' er ihn gefangen
Und sprach, mit Freudengluth auf den Wangen: